Schulinterner Lehrplan

(unverbindliches Muster)

**Deutsch**

(Fassung vom 08.06.2023)

Bei dem vorliegenden schulinternen Lehrplan handelt es sich um eine beispielhafte Mustervorlage mit Hinweisen zur schulspezifischen Anpassung.

Schulen haben nach §29 Abs. 2 SchulG den Auftrag, die ministeriellen Vorgaben (insbes. Lehr- und Kernlehrpläne) in schuleigene Vorgaben zu überführen, sog. fach-/lernbereichsspezifische schulinterne Lehr- bzw. Arbeitspläne.

Sie dienen der Qualitätssicherung wie -entwicklung, Orientierung, der Vergleichbarkeit und Überprüfbarkeit sowie Transparenz fachunterrichtlichen Handelns an der jeweiligen Schule.

Die schuleigenen Vorgaben haben zum Ziel, dass die grundsätzlicher bezeichneten Vorgaben des Lehr- und Kernlehrplans, die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts zu festgelegten Zeitpunkten, jeweils schulbezogen konkretisiert werden und schulspezifisch Wege aufgezeigt werden, wie diese Ziele erreicht werden sollen.

Die Fachkonferenzen verständigen sich darauf, mittels welcher zu innovierender Unterrichtsvorhaben welche Kompetenzerwartungen anhand welchen fachlichen Inhalts gemäß Lehr- bzw. Kernlehrplan entwickelt, vertieft, wiederholt, geübt werden sollen.

Unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort konkretisieren die Schulen die Unterrichtsvorhaben thematisch, zeitlich und ggf. hinsichtlich weiterer Absprachen. Mit Gegebenheiten vor Ort sind gemeint: u.a. Schulprogramm, Schülerschaft, schul-/ unterrichtsorganisatorische Aspekte, Schulgremienbeschlüsse.

Die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Jahrgangsstufen, ihre thematische Ausrichtung, die damit verknüpften curricularen Vorgaben inhaltlicher und kompetenzorientierter Art sowie ggf. weitere Absprachen sind für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich.

Die Vereinbarungen im schulinternen Lehrplan belassen hinreichend pädagogischen Gestaltungsspielraum. Die unterrichtliche Umsetzung der Unterrichtsvorhaben liegt letztlich in der Verantwortung der jeweiligen Lehrkraft.

**Inhalt**

[1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3](#_Toc137196001)

[2 Entscheidungen zum Unterricht 4](#_Toc137196002)

[2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben 5](#_Toc137196003)

[2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 53](#_Toc137196004)

[2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 54](#_Toc137196005)

[2.4 Lehr- und Lernmittel 55](#_Toc137196006)

[3 Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans 56](#_Toc137196007)

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Ausfüllhinweise

Schulinterne Lehr- und Arbeitspläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Obligatorik der Lehr- und Kernlehrpläne sowie fachlich heranzuziehender Richtlinien und Rahmenvorgaben unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden.

Diese Ausgangsbedingungen für den jeweiligen Fachunterricht werden in Kapitel 1 des schulinternen Lehr- bzw. Arbeitsplanes beschrieben. Zu den Ausgangs- bzw. Rahmenbedingungen gehören beispielsweise

- Schulprogramm und fachbezogene bzw. fachwirksame schulprogrammatische Einzelaspekte

- Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes, wie z.B. Lage, Schülerschaft, Kooperationen, Ganztagsangebote

- schulspezifische verbindliche Standards zum Lehren und Lernen (allgemeiner Art wie fachspezifischer Art) sowie zu weiteren schulspezifischen Konzepten (z.B. Medienkonzept, Leistungsbewertungskonzept)

- festgelegte Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

Ausfüllhinweise

In diesem zweiten Kapitel des schulinternen Lehr- bzw. Arbeitsplanes werden Entscheidungen zu folgenden Punkten getroffen:

- Verbindliche Abfolge von Unterrichtsvorhaben nach Jahrgangsstufen gegliedert, ausgehend von den verbindlichen Inhalten und Kompetenzerwartungen gemäß Lehr- und Kernlehrplan.

- Abschnitt zu den schul- bzw. fachspezifischen Grundsätzen fachdidaktischer und fachmethodischer Arbeit

- Abschnitt zu den schul- bzw. fachspezifischen Grundsätzen der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

- Abschnitt zu den zulässigen bzw. verpflichtenden fachspezifischen Lehr- und Lernmitteln

Die in diesem Kapitel und seinen Unterabschnitten getroffenen Vereinbarungen sind für die Mitglieder der Fachkonferenz verpflichtend. Sie dienen der eingangs erwähnten Qualitätssicherung wie -entwicklung, der Orientierung und Transparenz sowie der Vergleichbarkeit und Überprüfbarkeit fachlichen Handelns.

Die Festlegungen sind regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

## 2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

Ausfüllhinweise

In dem nachfolgenden Übersichtstableau über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben nach Jahrgangsstufen dargestellt. Sicherzustellen ist, dass in den Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Inhalte und Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Übersicht dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen Überblick über Themen bzw. didaktische Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen.

Verdeutlicht wird dadurch, welches Wissen und welche Fähigkeiten in einem zeitlich wie zu bemessenden Unterrichtsvorhaben nach Idee der Fachkonferenz besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der schulinterne Lehrplan ist zu gestalten, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt.

Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Unberührt davon bleibt, dass die Umsetzung aller gemäß Lehr- und Kernlehrplan ausgewiesenen Inhalte und Kompetenzerwartungen sicherzustellen ist.

Die Konkretisierung der curricularen Vorgaben in schuleigene Unterrichtsvorhaben sollen kurz und übersichtlich Schwerpunktsetzungen und Ziele verdeutlichen. Es empfiehlt sich für jedes Unterrichtsvorhaben nicht mehr als eine Seite mit allen wesentlichen Informationen.

#### Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase

|  |
| --- |
| **EINFÜHRUNGSPHASE** |
| **1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien*****Unterrichtsvorhaben I:******Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang*****Inhaltsfelder**: Texte, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
* Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
* **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
* **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligenliterarischen Gattung,**
* **beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,**
* **erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
* **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
* unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
* stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
* **interpretieren literarische Texte gestaltend,**
* erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
* **gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.**

**Zeitbedarf**: ca. 17 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Interpretation literarischer Texte (Gedichtinterpretation, nicht: Vergleich zweier Gedichte); hier keine Klausur, wenn im UV III eine Klausur zur Interpretation eines Erzähltextes geschrieben wird**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)Möglichkeiten der Vernetzung:* Überleitung zu EF UV II: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/ soziale Medien)
* Verknüpfung mit EF UV III: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden

Mögliche Kerntexte: Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „Der Radwechsel“ (1953), Zafer Şenocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: Nutzung von Bildern und musikalischen Elementen bei der medialen Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips) |

|  |
| --- |
| **EINFÜHRUNGSPHASE** |
| **1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien*****Unterrichtsvorhaben II:******Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache*****Inhaltsfelder**: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
* Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache
* Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit
* pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
* Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
* **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
* erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
* beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,
* **analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,**
* planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
* **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
* benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten,
* untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion,
* gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
* **erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten,**
* erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.

**Zeitbedarf**: ca. 16 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)Möglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung zu EF UV III: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, …) in sozialen Medien
* Verknüpfung zu EF UV V: Hatespeech

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: -  |

|  |
| --- |
| **EINFÜHRUNGSPHASE** |
| **1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien*****Unterrichtsvorhaben III:******Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten*****Inhaltsfelder**: Texte, Kommunikation**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
* Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
* Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
* **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
* **erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
* interpretieren literarische Texte gestaltend,
* untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,
* **unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,**
* **beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,**
* untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

**Zeitbedarf**: ca. 12 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: keine Klausur (falls in UV I keine Klausur)**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit EF UV I: Identität in Abgrenzung zu anderen
* Verknüpfung mit EF UV V: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten

Mögliche Kerntexte: Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“(1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt.1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: - |
| **EINFÜHRUNGSPHASE** |
| **2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft*****Unterrichtsvorhaben IV:******Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten*****Inhaltsfelder:** Texte, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
* pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
* überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
* **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
* **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
* beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
* planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
* setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
* **unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,**
* stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
* untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
* prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,
* **beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.**

**Zeitbedarf**: ca. 24 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Analyse eines pragmatischen Textes**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)Möglichkeiten der Vernetzung: * Überleitung zu EF UV V: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt
* Verknüpfung mit EF UV III: Kommunikationsmodelle

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882) **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: -  |

|  |
| --- |
| **EINFÜHRUNGSPHASE** |
| **2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft*****Unterrichtsvorhaben V:******Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt*** **Inhaltsfelder**: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
* Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
* Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
* **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
* **beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),**
* stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
* verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
* überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
* planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
* **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
* **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab,**
* **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,**
* **verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,**
* setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
* gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
* formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
* formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
* beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
* vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
* überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).

**Zeitbedarf**: ca. 21 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Materialgestütztes Verfassen informierender Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit UV EF II: Bildung von Gruppenidentität durch Sprache und Abgrenzung gegen andere Gruppen, Sprache als Instrument der Macht
* Verknüpfung mit UV EF III: Kommunikationsmodelle

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: -  |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS**  |
| ***1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen******Unterrichtsvorhaben I:******Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*****Inhaltsfelder**: Texte, Medien **Inhaltliche Schwerpunkte**:* strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
* pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
* Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
* **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
* **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
* **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
* erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
* **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung**,
* vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
* **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
* **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag,**
* untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen),
* **analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.**

**Zeitbedarf**: ca. 25 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) *oder* Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysierenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q 1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS** |
| ***1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen******Unterrichtsvorhaben II:*** *„****Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texte aus der Zeit der Romantik*****Inhaltsfelder**: Texte, Sprache**Inhaltliche Schwerpunkte**:* lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
* strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figuren-gestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
* **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
* **interpretieren strukturell unterschiedliche** **dramatische und** **erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
* **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
* **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
* erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
* analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
* erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten,
* setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
* vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
* **stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,**
* **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf**: ca. 20 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) *oder* Vergleichende Interpretation literarischer Texte **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q 1 UV I: Rationalität vs. Irrationalität
* Verknüpfung mit Q 2 UV I: lyrische Texte im Vergleich
* Verknüpfung mit Q 2 UV IV: Darstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blüthenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798) **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS** |
| **2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe*****Unterrichtsvorhaben III:******Schafft die Sprache die Welt? –*** Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen **Inhaltsfelder**: Sprache, Texte**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand
* Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
* Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
* pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
* Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler können…* vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
* vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
* **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
* erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
* **erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),**
* **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
* überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
* **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
* **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
* **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
* **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
* entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
* formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
* erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
* ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,
* verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

**Zeitbedarf**: ca. 25 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**Arbeitsschwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeitenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q1 UV I: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung
* Übergang zu Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
* Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS** |
| **2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe*****Unterrichtsvorhaben IV*:*****Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten*****Inhaltsfelder**: Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
* pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
* Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
* Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
* Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
* interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,
* erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
* **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
* **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
* entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
* formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
* analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
* setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
* **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
* erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten,
* verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
* begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
* beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
* ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,
* **erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,**
* **erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**

**Zeitbedarf**: ca. 20 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Analyse eines pragmatischen Textes *oder* Erörterung pragmatischer Texte**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen Möglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q1 UV III: Sprache als Herrschaftsinstrument
* Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung
* Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2 - GRUNDKURS** |
| ***1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde******Unterrichtsvorhaben I:******Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*****Inhaltsfelder**: Texte **Inhaltliche Schwerpunkte**:* lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
* **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
* **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
* **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
* erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
* setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
* vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
* **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,**
* **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf**: ca. 14 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Vergleichende Interpretation literarischer Texte**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestaltenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q2 UV II und III: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2 - GRUNDKURS** |
| ***1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde******Unterrichtsvorhaben II:******Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit*****Inhaltsfelder**: Sprache, Texte **Inhaltliche Schwerpunkte**:* Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
* pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,**
* **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
* **erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
* vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
* **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
* untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
* **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
* **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
* **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel**,
* **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
* **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht**.

**Zeitbedarf**: ca. 10 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen informierender Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterschei-den, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q 1 UV III: Sprache und Weltansicht
* Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBER*SEE*ZUNGEN *in Auszügen* (2002)**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2 - GRUNDKURS** |
| ***1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde******Unterrichtsvorhaben III:******Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*****Inhaltsfelder**: Texte, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
* Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung
* Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
* **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen**
* **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
* **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
* erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
* setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
* vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
* **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen**
* erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
* analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung**.**

**Zeitbedarf**: ca. 12 Ustd. **Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q 2 UV I: Ankommen im Fremden

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018)**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2- GRUNDKURS** |
| **2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen*****Unterrichtsvorhaben IV****:* ***Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs*****Inhaltsfelder**: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
* pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
* Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
* stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
* **erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,**
* stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
* analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
* formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
* **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
* erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
* verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
* gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

**Zeitbedarf**: ca. 20 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Erörterung pragmatischer Texte*Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.***Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmen historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten.Möglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q1 UV III: gendergerechte Sprache
* Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache und Sichtbarkeit

Mögliche Kerntexte: Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst bietet sich an |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2 - GRUNDKURS** |
| **2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen*****Unterrichtsvorhaben V****: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen***Inhaltsfelder**: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.Die Schülerinnen und Schüler…* überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
* planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
* erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
* planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
* entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
* verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

**Zeitbedarf**: ca. 12 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: siehe oben (UV IV)**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur; Simulation von mündlichen AbiturprüfungenMöglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**:  |

#### Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für den Leistungskurs

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1 - LEISTUNGSKURS** |
| ***1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen******Unterrichtsvorhaben I:******Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*****Inhaltsfelder**: Texte, Medien **Inhaltliche Schwerpunkte**:* strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
* komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
* Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
* **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen**,
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
* **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
* erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
* **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),**
* vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
* untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
* **vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,**
* **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
* **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf**: ca. 30 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühneninszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q 1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität
* Verknüpfung mit Q 1 UV III: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1- LEISTUNGSKURS** |
| ***1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen******Unterrichtsvorhaben 2:*** *„****Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik*****Inhaltsfelder**: Texte, Sprache**Inhaltliche Schwerpunkte**:* lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
* strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figuren-gestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
* **interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,**
* **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
* **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
* **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
* erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
* analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
* erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,
* setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
* vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
* **stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,**
* **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf**: ca. 28 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder Vergleichende Interpretation literarischer Texte **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q 1 UV I: Rationalität vs. Irrationalität
* Überleitung zu Q 1 UV III LK: Varianten von Irrationalität
* Verknüpfung mit Q 2 UV I: lyrische Texte im Vergleich
* Verknüpfung mit Q 2 UV IV: Darstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blüthenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798) **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1- LEISTUNGSKURS** |
| **1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen*****Unterrichtsvorhaben III****:* ***Jenseits der Vernunft – Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs*****Inhaltsfelder**: Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
* Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
* Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
* Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation
* Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
* Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
* interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
* setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
* **erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,**
* entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
* stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
* **erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
* stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
* erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
* verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
* beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
* beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn
* **beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech),**
* **analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,**
* gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
* gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

**Zeitbedarf**: ca. 22 UStd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Erörterung pragmatischer Texte)**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**Arbeitsschwerpunkte: Darstellung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten untersuchen; Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der Konstruktion von Wirklichkeit erläutern; Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen untersuchen; Verschwörungstheorien und ihre Verbreitung in sozialen Medien beurteilenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q1 UV I: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung
* Übergang zu Q1 UV VI: Manipulation durch Verschwörungstheorien

Mögliche Kerntexte: Erzählungen von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, 1816, Das öde Haus, 1817); Georg Büchner: Woyzeck (1837); Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808, in Auszügen); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung (z.B. Fight Club, 1990, The Sixt Sense, 1999, Vanilla Sky, 2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1- LEISTUNGSKURS** |
| **2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe*****Unterrichtsvorhaben IV:******Schafft die Sprache die Welt? –*** Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen **Inhaltsfelder**: Sprache, Texte**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis
* Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
* Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
* Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
* komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler können…* vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
* vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Sozio-lekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
* **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
* **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,**
* **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
* **beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),**
* **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
* überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und se-mantische Variationsbreite),
* **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
* **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
* **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
* **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
* entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
* formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.

**Zeitbedarf**: ca. 30 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**Arbeitsschwerpunkte: verschiedene Theorien zum Spracherwerb erläutern, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Sprachskepsis um 1900 erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeitenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q1 UV I: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung
* Übergang zu Q1 UV V: Sprache als Herrschaftsinstrument
* Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe*****Unterrichtsvorhaben V*:*****Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten*****Inhaltsfelder**: Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte
* komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
* Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
* Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
* interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
* erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
* **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Aus-druck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
* entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
* formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
* analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
* deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
* **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
* begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
* beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
* **erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,**
* **beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**

**Zeitbedarf**: ca. 23 Ustd**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) *oder* Erörterung pragmatischer Texte**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen Möglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
* Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung
* Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 1- LEISTUNGSKURS** |
| **2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe*****Unterrichtsvorhaben VI****:* ***Wie wird die Welt von morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft*****Inhaltsfelder**: Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
* Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
* Autor-Rezipienten-Kommunikation
* Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
* Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
* interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungs-formen und poetologischer Konzepte,
* erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
* erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
* **vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte**,
* stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
* untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
* erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation,
* **erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),**
* **analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,**
* erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
* **erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet),**
* verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

**Zeitbedarf**: ca. 22 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Materialgeschützes Verfassen informierender Texte), Kurzvorträge von Lernenden zu einzelnen Aspekten des Themas**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**Arbeitsschwerpunkte: Dystopische Vorstellungen der Zukunft untersuchen; Genre Sciene-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen vergleichen; Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen untersuchen; mediale Umbrüche und ihre Wirkung erläuternMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q1 UV II: Spiel mit Wirklichkeitsebenen
* Verknüpfung mit Q1 UVIII: Verschwörungstheorien als Dystopien

Mögliche Kerntexte: Juli Zeh: Corpus Delicti (2009); Julia von Lucadou: Die Hochhausspringerin (2018); Aldous Huxley: Brave new world (1932, in Auszügen); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (1924, in Auszügen); Film aus dem Sience-Fiktion-Genre, z.B. Matrix (1999), Inception (2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: Dystopien als Thema im literarischen und filmischen Erzählen im Fach Englisch (Überschneidungen in den Kerntexten vermeiden) |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS** |
| ***1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde******Unterrichtsvorhaben I:******Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*****Inhaltsfelder**: Texte **Inhaltliche Schwerpunkte**:* lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
* **interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,**
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
* **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
* erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
* vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
* setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
* vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
* **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
* stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
* **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf**: ca. 25 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Vergleichende Interpretation literarischer Texte**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestaltenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q2 UV II und III: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS** |
| ***1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde******Unterrichtsvorhaben II:******Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit*****Inhaltsfelder**: Sprache, Texte **Inhaltliche Schwerpunkte**:* Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
* Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
* pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,**
* **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
* **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
* beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
* **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,**
* vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
* **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
* stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
* **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
* **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel**,
* **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
* **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht**.

**Zeitbedarf**: ca. 22 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte, Materialgestütztes Verfassen informierender Textes oder Materialgestütztes Verfassen argumentierender Textes**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterschei-den, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb erschließen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und Weltansicht
* Verknüpfung mit Q 1 UV V: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Hans Bickes, Ute Pauli: Erst- und Zweitspracherwerb *in Auszügen* (2009), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBER*SEE*ZUNGEN *in Auszügen* (2002)**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS** |
| ***1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde******Unterrichtsvorhaben III:******Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*****Inhaltsfelder**: Texte, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
* Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
* **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
* **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
* **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
* erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
* setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
* vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
* erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
* **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
* erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
* analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung.
* beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn

**Zeitbedarf**: ca. 20 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: ohne oder Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**:Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten Möglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q 2 UV I: Ankommen im Fremden
* Verknüpfung mit Q 2 UV VI: Zukunftsvorstellungen

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2- LEISTUNGSKURS** |
| **2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen*****Unterrichtsvorhaben IV****:* ***Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs*****Inhaltsfelder**: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
* literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
* komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
* Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
* Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler…* beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
* erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
* stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
* stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
* **erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,**
* analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
* formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
* **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
* erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
* gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten.

**Zeitbedarf**: ca. 25 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: Erörterung pragmatischer Texte*Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.***Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmen historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten; Autorschaftskonzept (Briefe, Kommentierungen, …) romantischer AutorinnenMöglichkeiten der Vernetzung: * Verknüpfung mit Q1 UV IV (III GK): gendergerechte Sprache
* Verknüpfung mit Q1 UV V (IV GK): Sprache und Sichtbarkeit

Mögliche Kerntexte: Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema; **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst bietet sich an |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS** |
| **2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen*****Unterrichtsvorhaben V****: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen***Inhaltsfelder**: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte**:Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.Die Schülerinnen und Schüler…* formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
* überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
* planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
* **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
* erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
* planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
* entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.

**Zeitbedarf**: ca. 20 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung**: siehe oben (UV IV)**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im ZentralabiturMöglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**:  |

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Ausfüllhinweise

In diesem Abschnitt sind fachspezifisch verbindliche Festlegungen zu fachdidaktischen und fachmethodischen Vorgehensweisen zu treffen, die für alle oder ausgewählte Unterrichtsvorhaben bzw. Jahrgangsstufen gültig sind.

Die Absprachen stimmen ggf. mit Beschlüssen der Fachkonferenz sowie allgemeinen Festlegungen im Schulprogramm überein.

Sie sind ferner abgeglichen und vereinbar mit landesweit gültigen Vorgaben u.a. in Form der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen, der Lehr- und Kernlehrpläne und weiteren Veröffentlichungen, wie z.B. dem Referenzrahmen Schulqualität.

*Überfachliche Grundsätze:*

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
8. Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
9. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

*Fachliche Grundsätze:*

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Ausfüllhinweise

Grundlage für die in diesem Abschnitt zu treffenden Vereinbarungen sind insbesondere § 48 SchulG, § 13 APO-GOSt sowie die Angaben im jeweiligen Kapitel zu Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans.

Mit der Vereinbarung u.a. von

- verbindlichen Formen zur Leistungsfeststellung (mündlich und schriftlich),

- Anzahl und Dauer schriftlicher Arbeiten sowie ggf. Kopplung an ausgewählte Unterrichtsvorhaben,

- Bewertungskriterien und deren Gewichtung,

- Korrekturbestimmungen,

- Hilfsmitteln und deren Einsatz,

- Maßnahmen und Formen des Feedbacks und der Beratung

zielt die Fachkonferenz auf ein abgestimmtes, vergleichbares und transparentes Vorgehen im Rahmen fachspezifischer Leistungsfeststellung und –bewertung sowie auf eine Vergleichbarkeit von Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausfüllhinweise

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

**Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel für einen schulinternen Lehrplan aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt.** Lernmittel für die gymnasiale Oberstufe sind mit Ausnahme weniger Fächer in der Regel pauschal zugelassen. Sofern in einem Fach keine pauschale Zulassung vorgesehen ist, kann ein Verzeichnis der für dieses Fach zugelassenen Lernmittel auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

[Zulassung von Lernmitteln in NRW | Bildungsportal NRW (schulministerium.nrw)](https://www.schulministerium.nrw/zulassung-von-lernmitteln-nrw)

# 3 Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

Ausfüllhinweise

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung der Vereinbarungen erfolgt unter Bezug auf den entsprechenden Erlass regelmäßig. Auf der Grundlage eines neuen Lehr- bzw. Kernlehrplanes ist die Überprüfung und Überarbeitung des schulinternen Lehrplans zwingend erforderlich.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.